

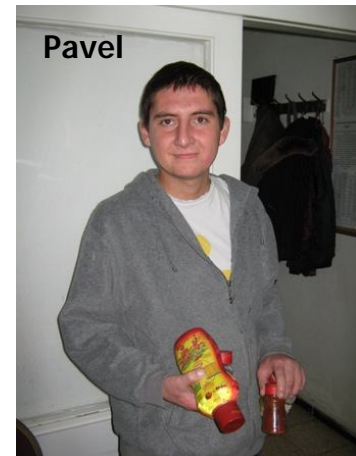
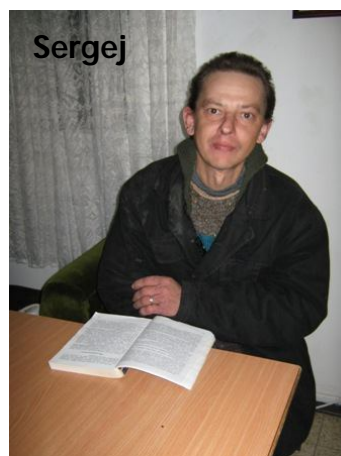
Freundesbrief von Alexander und Swetlana Atlas

Liebe Freunde,

vielen Dank für Eure Gebete und finanzielle Unterstützung. Ich möchte Euch über meine Arbeit mit den Gefährdeten berichten:



Wenn die Gefährdeten in unser Haus kommen, wissen sie nicht wirklich was sie wollen. Es fallen Stichworte wie: „Leben verändern“ und „Gott suchen“. Damit möchten sie aber ausdrücken (und das ist die Wahrheit!): „Ich komme auf der Straße um“, „Ich möchte mit dem Saufen aufhören“. Aber der Wille Gottes offenbart sich in ihrem Leben ziemlich spät. Wenn sie das aber erkannt haben, verändert sich ihr Leben. Sie lernen dann den Umgang miteinander, ohne irgendwelche Fluchwörter zu benutzen oder Aggressionen freien Lauf zu lassen. Stattdessen soll Geduld, Unterordnung, Gehorsam und Nachsicht geübt werden. Wie kleine Kinder das Laufen lernen, so machen die Gefährdeten, die dann unsere Studenten sind, neue Schritte in ihrem Leben. 9 Monate des Programms sind wie die Geburt der neuen Persönlichkeit und oft eine „schwere Geburt“. Die in Sünde angeeigneten Gewohnheiten und Probleme halten fest. Der Feind will nicht loslassen. Der Kampf und die Einsetzung der Waffen Gottes ist eine weitere Sache, die gelernt werden muss. Der erste Kurs ist eine Reha-Maßnahme zum neuen Leben in Gott. Nach Besuchen von Gottesdiensten und Teilnahmen an verschiedenen Diensten lernen die Studenten die christliche Welt kennen. Da „Arbeiter wenig sind“, kann sich jeder eine Beschäftigung gemäß seinen Gaben aussuchen. Bitte betet für diese Männer und ihre Familien.





Ich bin 1959 in einer kommunistischen Familie geboren. Als Kind habe ich die ganze Palette der sozialistischen Erziehung mitgemacht. So war ich z.B. Mitglied in der kommunistischen Kinder- und Jugendorganisationen. In der Zeit der Perestroika beschäftigten mich dann verschiedene Fragen, wie z.B. warum funktioniert die Ehe nicht? Wer bin ich? Wozu lebe ich? Da es keine Antworten dazu gab, begann ich Alkohol zu trinken. Irgendwann im Jahre 1993 hat man mir eine Bibel geschenkt, in der ich dann auch anfang zu lesen. Je weiter ich las, desto verwirrter wurde ich und ahnte, dass ich einen Helfer brauchte! Ich habe dann mit dem Trinken aufgehört (damals hat es noch funktioniert) und fing mit dem Besuch verschiedener Gemeinschaften an: Adventisten, „Philadelphia“ usw. Nirgendwo fand ich aber Antworten. Und so fing ich wieder an zu trinken. 2006 ging dann meine Ehe zu Bruch. Gleichzeitig erfuhr ich über die Möglichkeit nach Israel auszureisen. Ich habe das als eine Chance zum neuen Leben gesehen und bin umgezogen. Es hat sich aber sehr bald als Selbsttäuschung entpuppt! Auch hier in Israel habe ich kaum weniger Alkohol getrunken. Seit November war ich rund drei Monate ununterbrochen im Rausch. Ich wusste, so werde ich sterben. Und dann, völlig unerwartet, habe ich eine Frau namens Inessa kennengelernt. Sie hat mir Hilfe angeboten und über das Zentrum berichtet. Sie berichtete mir, dass in dem Zentrum „die Menschen wieder zu Menschen werden“. Mit Gottes Hilfe können Laster, wie z.B. der Alkoholismus überwunden werden und man lernt, sich vernünftig zu artikulieren. Das Wichtigste aber ist, dass im Zentrum die Heilige Schrift studiert wird und dort konnte ich die Wahrheit über Gott und sein Wort erfahren! So bin ich in das Zentrum gekommen. Lev Smoljanskij.

Bitte betet auch weiterhin für uns und unsere Arbeit. Wir brauchen Eure Gebete und Unterstützung. Der Herr segne Euch dafür und wird es Euch belohnen.

Eure Familie Atlas